

Der dritte algerische Deutschlehrertag

Von Raffaella Pepe

Unter dem Thema „Unterricht planen und gestalten“ fand am 17. und 18. März 2008 der dritte algerische Deutschlehrertag statt. Auch dieses Jahr hat die Tagung Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer aus ganz Algerien in der Hauptstadt zusammengeführt. Als „Stammgast“ habe ich mich bereits zum dritten Mal sehr willkommen gefühlt, und gerne blicke ich auf die interessanten Tage zurück.

Ziele der jährlich stattfindenden Tagung sind die Vernetzung der algerischen Deutschlehrer und -lehrerinnen sowie der fachliche Austausch. Wiederum führte das Goethe-Institut diese Fachtagung erfolgreich durch in Kooperation mit den Botschaften Österreichs und der Schweiz und dem Ministerium für Erziehung der Demokratischen Volksrepublik Algerien.

So wurde denn Deutsch als plurizentrische Sprache auch durch Referentinnen und Referenten aus den DACH-Ländern repräsentiert. Viele algerische Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer – vor allem junge Leute – waren noch nie in einem deutschsprachigen Land. Deshalb schätzen sie es natürlich sehr, an der Tagung mit Deutsch-Muttersprachlern in Kontakt zu kommen und die Gelegenheit zu haben, aus erster Hand Informationen zu den DACH-Ländern zu erhalten.

Für mich als Schweizer Referentin sehe ich es deshalb auch als eine wichtige Aufgabe, dass ich mir während der Pausen und vor und nach den verschiedenen Veranstaltungen Zeit nehme, die Fragen der interessierten Teilnehmenden zu beantworten. Solche informellen Gespräche sind oft genau so wichtig wie die fachlichen Diskussionen während der Workshops.

Von den ca. 100 Teilnehmenden unterrichten die meisten an Gymnasien, einige aber auch an Universitäten, privaten Sprachschulen oder natürlich am Goethe-Institut.

Das Tagungsprogramm war auch dieses Jahr vielfältig: Nach der Eröffnung habe ich „Schritte“¹ vom Hueber Verlag präsentiert. Als Autorin der Schweiz-Materialien habe ich mich natürlich sehr gefreut, das Lehrwerk einem grösseren Publikum vorzustellen. Die anschliessende Plenumsdiskussion über das Lehrwerk war sehr angeregt und hat sich auf das Thema Lehrwerke generell ausgeweitet. Es scheint, dass viele Gymnasiallehrerinnen und -lehrer mit dem vom Bildungsministerium vorgeschriebenen Lehrbuch nicht zufrieden sind, da dies die deutsche Sprache in einem algerischen Kontext vermittelt.

¹ vgl. Rezension in Rundbrief 57/2008

Während der zwei Tage hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, drei der folgenden Workshops zu besuchen: Grammatik spielerisch lehren und lernen, Materialien zur Unterrichtspraxis, Bilder in der Landeskunde, Schreibwerkstatt, Österreich für Jugendliche, Jugendkultur in Österreich und – dies war mein Beitrag – Unterricht und Kurse planen. Die Planung und Durchführung meines Workshops war auch dieses Jahr eine Herausforderung, da ich mich in eine mir fremde Unterrichtsrealität hineindenken musste - sind doch die Rahmenbedingungen und die Unterrichtskultur in jedem Land anders.

Besonders interessant war auch der Einblick in die „DaF-Szene“ in Algerien. Einmal mehr ist mir bewusst geworden, wie viel dort in diesem Bereich läuft - immerhin hat das Land zwei Deutschlehrerverbände. Der Oraner Deutschlehrerverband (ODV) beteiligt sich ja auch sehr aktiv im Internationalen Deutschlehrerverband (IDV).

Seit kurzem bietet das Goethe-Institut Algier Kurse zur Familienzusammenführung an. Das sind Deutschkurse für Leute, die zwecks Familienzusammenführung nach Deutschland reisen wollen und folglich ein Visum benötigen. Um das Visum zu bekommen, müssen sie einen solchen Kurs besuchen. Das Thema „Sprache und Integration“ scheint so nochmals eine neue Dimension erhalten zu haben.

Nun hoffe ich, dass nächstes Jahr der vierte algerische Deutschlehrertag zu Stande kommen wird und ich auch dann die Gelegenheit haben werde, einen Beitrag zu leisten. Frau Ulla Wolf, Leiterin des Bereichs Spracharbeit am Goethe-Institut, wünsche ich schon jetzt viel Energie für die Tagungsvorbereitungen!

Die Autorin:

Raffaella Pepe, Ausbilderin FA, arbeitet seit rund zehn Jahren im DaF/DaZ-Bereich im In- und Ausland. Sie ist selbstständig tätig (www.pepe-edu.ch).